

Blatt des NSB. - Wien

Schriften aus
Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupressenrnttsleiter
Ernst Handtschmann

Verantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 2. August 1940

Umbenennung städtischer Krankenanstalten

Durch die Eingemeindung im Oktober 1938 und durch die Einweisung der ehemaligen Fondskrankenanstalten sind die meisten Wiener Krankenhäuser in die Verwaltung der Stadt Wien übergegangen. Die Eingliederung in die Gesamtorganisation der städtischen Anstalten hat auch eine teilweise Änderung der bisherigen Anstaltsbezeichnungen gebracht. Wir bringen nachstehend die alten und neuen Namen:

Bisherige Bezeichnung:

Nunmehrige Bezeichnung:

Wiedner Krankenhaus	Wiener städt. Krankenhaus Wieden
Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz	Wiener städt. Krankenhaus Lainz
Krankenhaus Mödling	Wiener städt. Krankenhaus Mödling
Krankenhaus Klosterneuburg	Wiener städt. Krankenhaus Klosterneuburg
Leopoldstädter Kinderspital	Wiener städt. Kinderkrankenhaus Leopoldstadt
Entbindungsheim Brigittaspital	Wiener städt. Frauenklinik Brigittenau
Allgemeine Poliklinik	Wiener städt. Allgemeine Poliklinik
Krankenanstalt Confraternität	Wiener städt. Krankenhaus Skodagasse
S. C. Childs-Spital	Wiener städt. Krankenhaus Pelikangasse
Reichsanstalt für Mütter- und Kinderfürsorge	Wiener städt. Kinderklinik Glanzing
Zentralkinderheim der Stadt Wien	Wiener städt. Fürsorgeanstalt für Mutter und Kind

Bisherige Bezeichnung:

Nervenheilanstalt Rosenhügel

Nervenheilanstalt Maria-
Theresien-SchlösselNunmehrige Bezeichnung:Wiener städt. Nervenheilanstalt
RosenhügelWiener städt. Nervenheilanstalt
Döbling.

oooOooo

Eine neue Oper der Wiener Sängerknaben
=====

Wer die Entwicklung der Wiener Sängerknaben verfolgt hat und ihre Wiedergabe verschiedener Operneinakter ("Bastien und Bastienne", "Die Opernprobe", "Der Apotheker") kennt, konnte sich trotz aller Bewunderung für die oft ganz ausgezeichneten Leistungen doch des Gefühles nicht erwehren, daß sich die kleinen Sänger hier auf einem Gebiet betätigten, das größtenteils nicht ganz ihrer Wesensart entsprach. Insbesondere die Darstellung der Frauenrollen durch Knaben löste, je besser sie gelang, im Zuhörer vielfach Befremden, ja Unbehagen aus. So kam der Leiter der Wiener Sängerknaben Professor Ferdinand Großmann auf den Gedanken, eine neue Art der Oper zu schaffen, die einerseits der Eigenart der Knaben vollkommen entsprechen und doch andererseits den Möglichkeiten der gesanglichen Entfaltung freien Raum lassen sollte. Als Stoff wurde das Märchen "Die sieben Schwaben" gewählt und von Maria Kastl zu einer heiteren dramatischen Handlung zusammengefaßt. Mit der Komposition wurde Dr. Richard Ross-mayer betraut, der, früher selbst Kapellmeister der Wiener Sängerknaben, die Eigenheiten dieses Klangkörpers genau kennt. Zur Einstudierung des Werkes hatte der Direktor und Regisseur der Wiener Staatsoper Dr. Erwin Kerber im Sommerheim der Wiener Sängerknaben am Ossiachersee Aufenthalt genommen. Die Kostüme sind nach Entwürfen von Professor Stella von der Wiener Frauenakademie ausgeführt.

Die erste Aufführung der "Sieben Schwaben" vor ausverkauftem Haus in Bad Gastein, gab dem Gedankengang Professor Großmanns vollständig recht. Die jugendlichen Darsteller boten mit ihrem natürlichen Spiel und Gesang eine ausgeglichene Leistung, die mit vielem Beifall bedankt wurde.

oooOooo